№ 183. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirkskorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 18. November 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertelj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 16. Nov. Die Allee in der Bahnhofstraße von der Einmündung der neuen Brücke an bis zum Krappen hat in diesem Herbst eine Fortsetzung bis zum Oeländerle erhalten. Mit der Zeit wird die Baumreihe kräftigen Schatten spenden und dadurch den vielen Spaziergängern angenehme Erholung bieten. Die älteren Bäume vom Bahnhof bis zum Eingang in die Stadt geben schon jetzt dem Naturbild ein freundliches Gepräge. — Die alte Bodenwage beim Adler, die nicht mehr ganz richtig funktionierte und durch ihren langen Gebrauch und mehrmalige Versetzung etwas unzuverlässig geworden war, wird gegenwärtig durch eine Wage neuen Systems ersetzt. Damit werden manche Klagen verstummen, denn von einer Wage verlangt man mit Recht, daß sie aufs genaueste das Gewicht anzeigt, um Käufer und Verkäufer nicht in Schaden und Unannehmlichkeiten zu bringen.

Stuttgart 15. Nov. Auf der Königsstraße sollen in der nächsten Zeit Versuche mit Selas- und Pharos-Preßgaslampen gemacht werden. Man will probeweise 7 solcher Lampen anbringen, deren Betriebskosten für die ganze Nacht für die 1500-kerzige Lampe sich auf 643 bezw. 623 ℳ belaufen. Man will dieser Preßgasbeleuchtung den Vorzug geben, weil sie ebenso hell wie das elektrische Licht ist, sich aber um 20 % billiger stellt.

Stuttgart 16. Nov. Die Staatsanwaltschaft Rottweil sucht gegenwärtig zwei wiederholt vorbestrafte Betrüger, vor welchen öffentlich gewarnt wird. Der eine, der ledige Sprachlehrer Johannes Wunsch von Gausbach, Bad. Amts Rastatt, mietet Zimmer, angeblich um sich auf ein Examen vorzubereiten oder Privatstunden zu erteilen und verschwindet nach einiger Zeit, ohne Miete und bezogene Lebensmittel bezahlt zu haben. Der andere, der ledige Hafner Josef Bucher von Hoßkirch besucht katholische Geistliche, richtet Grüße von befreundeten Geistlichen aus, bezeichnet sich als ein aus Frankreich vertriebener Karthäusermönch und nimmt Bestellungen auf Karthäuserlikör an.

Stuttgart 16. Nov. Die Chrysantemum-Ausstellung in der Gewerbehalle, die gestern geschlossen wurde, hatte sich eines starken Besuchs zu erfreuen. Insgesamt wurde die Ausstellung von 11000 bezahlenden Personen besucht. Die Einnahmen betragen 5400 ℳ, so daß sich ein kleiner Ueberschuß ergeben wird.

Tübingen 15. Nov. Der ledige Maler Grauer rutschte beim Anstreichen an einem Fenster im 2. Stock eines Gebäudes der Neuenstraße plötzlich aus und fiel rücklings herunter. Er trug eine Gehirn- und Rückenmarkerschütterung davon und mußte in die Klinik verbracht werden.

Heilbronn 16. Nov. Dem Gemeinderat ging zu seiner gestrigen Sitzung ein sehr warm gehaltenes Schreiben des Kommandeurs des Füsilier-Regiments Nr. 122, Oberst v. Oßwald zu, in dem dieser seinen Dank für die Mitwirkung der Stadt bei dem Regimentsfest ausspricht und im Auftrag des Regiments für die Armen der Stadt 1000 ℳ überreicht. Der Gemeinderat nahm die Spende mit Dank an. Ferner beschäftigte sich das Kollegium mit einem Antrag der städtischen Arbeiter um Bewilligung einer Teuerungszulage von 30 ₰ pro Tag. Das würde für das Jahr die Summe von rund 23000 ℳ machen. Nun wurde aber den städt. Arbeitern im Frühjahr eine 10 % Lohnerhöhung (22000 ℳ) bewilligt und für einen Unterstützungsfonds 10000 ℳ zurückgestellt. Mit Rücksicht auf diesen Aufwand wird das Gesuch daher abgelehnt. Die Stadtverwaltung wird jedoch Erhebungen über die Lage der einzelnen Arbeiter anstellen lassen.

Sulz a. N. 14. Nov. In Aistaig wurde eine ältere Frau von ihrem Schwiegersohn überfallen und in der offenbaren Absicht, sie zu töten, so lange mit einem schweren Stein geschlagen, bis sie bewußtlos zusammensank. Die Verletzte schwebt in Lebensgefahr. Der Täter, ein hiesiger Fabrikarbeiter, wurde verhaftet.

Donaueschingen 15. Nov. Der Kaiser fuhr mit den fürstlichen Herrschaften und Gefolge um 10 Uhr 20 Min. zur Fuchsjagd bei Aasen und Dürrheim. Das Frühstück wurde im Walde eingenommen. Die Rückkehr erfolgte um 4 Uhr 20 Min. Morgen findet große Jagd auf Füchse und Damwild im Tiergarten statt.

Ludwigshafen a. Rh. 16. Nov. Die badische Anilin- und Sodafabrik überwies dem deutschen Museum in München 20000 ℳ. Ferner die Gebrüder Sulzer in Ludwigshafen 10000 ℳ, Heinrich Lanz in Mannheim 20000 ℳ, sowie Herr Direktor von Brunk in Ludwigshafen, Direktor der Anilinfabrik 5000 ℳ, zusammen mit der Gabe des Herrn Fabrikbesitzer Ludowici in Jockgrim 75000 ℳ.

Sein Dämon.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

„So, so," sagte Mr. Stanford, „nun, die Ueberraschung scheint ja gelungen zu sein. Wo haben Sie denn Ihr Gepäck, Mr. Henry?"

„Kommt mit dem Wagen, Sir, aber ich bin vorangeeilt, ich sehnte mich doch sehr hierher."

„Hm, Hm", brummte der alte Herr.

Gegen die Harmlosigkeit der beiden Kinder war nicht aufzukommen, aber er begann zu bereuen, daß er Henry zum Besuch eingeladen hatte. Der Waldmann bewegte sich in der Tracht eines Modeherrn mit der ihm angeborenen ungezwungenen Anmut und Sicherheit eines Salonmenschen, da war nichts Linkisches, was ihm im Vergleich mit den Söhnen der vornehmen Grundbesitzer einen komischen Anstrich hätte geben können.

Er lud ihn zum Frühstück ein.

Die frische, freie Art, mit der das Kind der Prärie in die Welt sah, die Harmlosigkeit, mit der er deren Erscheinungen auffaßte, taten dem Geschäftsmanne, der oft genug die Schattenseite der menschlichen Natur kennen gelernt, außerordentlich wohl.

Für Henry hatte das Leben nur Sonnenschein, seine Schattenseiten kannte er nicht.

Er plauderte von seinen Studien, der Häuslichkeit seines Lehrers, erzählte, einem Kinde gleich, von den Eindrücken, die Theater und Konzerte auf ihn gemacht hatten. Auf seinen Reisen mit Hunter hatte er selten Städte berührt, der Widerwillen gegen die männlichen Mitglieder dieser Familie hatte ihn in die Einsamkeit gebannt, und so war seine Seele ein unbeschriebenes Blatt.

Der Doktor hatte den innersten Kern seines Wesens bald erkannt und wohl darauf geachtet, daß die ersten Linien, die sich dort einprägten, von reiner und edler Form waren.

Henry, der den Wert des Wissens bald erkannte und jeder ihm unbekannten Erscheinung nach dem Grunde fragte, der daneben einen sehr scharfen und geraden Verstand besaß, hatte staunenswerte Fortschritte gemacht und, wie der Doktor an Mr. Stanford schrieb, einen wahren Wissenshunger gezeigt. Stanford lauschte seinem Geplauder mit innigem Interesse und Clare mit Bewunderung.

„Was möchten Sie denn nun, nachdem Sie in die Zivilisation hineingesehen haben, für einen Beruf ergreifen, Mr. Henry?" fragte vertraulich Stanford seinen Schützling.

„Sir," erwiderte der Jüngling, „ich bin in das wilde Leben geschleudert, ehe ich daran denken konnte, und in der erhabenen Einsamkeit der Wälder war ich glücklich auf meine Art, auch wenn nur der Sternenhimmel mein Dach war. Aber ich weiß sehr wohl jetzt, daß es andere und erstrebenswertere Dinge im Leben gibt, als dem Hirsche und dem Bären nachzustellen. Ich habe das Leben in den Städten gesehen und darüber nachgedacht. Von allem, was mir neu war, hat mir die Dampfmaschine imponiert, die dem Menschen eine einfache Naturkraft dienstbar macht. Ich habe mir die Gesetze, die hier Geltung haben, ich habe mir die Maschine erklären lassen, und," — fuhr er mit blitzenden Augen fort — „solch ein Ding möchte ich bauen können, das ist ein Triumpf des Menschengeistes, sein Sieg über die Kräfte der Natur.

„Ihr seid so unendlich gütig gegen mich, Sir, bloß weil ich das kleine Ding da aus dem Wasser geholt habe, und habt mich auf einen neuen Pfad in diesem Leben gestellt. Ich habe es dankbar angenommen, der Eichkatze zu liebe, und weil sie über meine Dummheit lachte."

„O nein," wehrte Clare lächelnd ab.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Frankfurt a. M. 16. Nov. Im Taunus hat es in der vergangenen Nacht stark geschneit. Die Höhen waren heute Morgen ziemlich stark mit Schnee bedeckt.

Wiesbaden 6. Nov. Sämtliche Züge hatten durch die neuen Bahnhofsanlagen gestern Verspätungen von 3—4 Stunden. Auch heute kamen noch viele Verspätungen vor. Wahrscheinlich dürfte sich dies darauf zurückführen lassen, daß zur Beschleunigung der Eröffnung des Bahnhofes noch nicht alle Signalvorrichtungen, Geleis-Anlagen, Weichenstellungen 2c. so fertig gestellt sind, wie es ein geordneter Dienst verlangt. Auch der starke Nebel dürfte eine Schuldursache abgeben.

Kaufbeuren 15. Nov. Am 11. September d. J. wurde auf der Straße von Friesenwied nach Blöcktach nur wenige Meter von der letzteren Ortschaft entfernt die Mutter des Pfarrers Kögel von Blöcktach auf grauenhafte Weise ermordet. Jetzt ist es endlich gelungen, den Täter in der Person des 24 Jahre alten ledigen Bäckergesellen Johann Lingg von Friesenwied zu ermitteln. Lingg verbüßt gegenwärtig in der Strafanstalt Stadelheim eine Gefängnisstrafe wegen Diebstahls. Von dort aus schrieb er einen Brief an seine Eltern — sein Vater ist ein vermöglicher Oekonom in Friesenwied — man möge doch einen ihm gehörigen, in seinem Vaterhause befindlichen Koffer mit verschiedenen blutigen Gegenständen beseitigen. Den Brief gab er einem Mitgefangenen, als dieser entlassen wurde, zur Besorgung, der ihn aber der Behörde ablieferte. Dadurch kam das Verbrechen auf. Die Gendarmerie fand bei der Haussuchung in der Lingg'schen Wohnung den Koffer und in demselben verschiedene blutige Kleidungsstücke und mehrere der Ermordeten geraubte Gegenstände. Lingg ist der Mordtat so gut wie überführt.

München 16. Nov. Heute nachmittag wurde in der Westendstraße ein frecher Straßenraub ausgeführt. Ein Mädchen, das für seinen Prinzipal eine Geldsendung zur Post zu tragen hatte, wurde von einem unbekannten Manne angefallen und des Geldsackes von 540 ℳ Inhalt beraubt. Der Täter ist flüchtig.

München 16. Nov. Ueber den Stand der Kolonial-Skandale wird den Münchener Neuesten Nachrichten aus Berlin geschrieben: Beendet sind die Untersuchungen Fischer, Kersting und von Puttkamer. Auch die Ermittelungen gegen Götz, Schneider und Genossen, worunter wohl auch Pöplau und Wistuba fallen, ist dem Ende nahe. Im Gange ist die Untersuchung gegen von Jacobs. Auf Veranlassung des neuen Kolonialdirektors sollen drei höhere Richter die Angelegenheit in der Kolonial-Verwaltung vom Rechtsstandpunkte aus prüfen.

Berlin 16. Nov. (Reichstag.) Das Haus ist gut besetzt. Fortsetzung von Wahlprüfungen. Die Wahl des Abgeordneten v. Dietrich (kons.) wird für gültig erklärt, ebenso die Wahl des Abgeordneten v. Malkewitz (kons.) Die Verkündung des Abstimmungs-Ergebnisses veranlaßt eine Reihe stürmischer Szenen. Die Sozialdemokraten und auch ein Teil der Freisinnigen brechen in leidenschaftliche Pfuirufe aus, auf die die rechte mit Hohngelächter antwortet. Der Präsident rügt diese Ausschreitungen als unparlamentarisch. Bei der Wahl des Abgeordneten v. Wiltenberger-Hagenau (Elsässer) beantragt die Kommission Gültigkeit. Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.) führt aus, daß nach den vorausgegangenen Abstimmungen es ein zweifelhaftes Unternehmen sei, die Entscheidung der Wahlprüfungskommission noch überhaupt anzufechten. Es handle sich um den Mißbrauch der Beichte und der Kanzel. Angesichts der nachgewiesenen klerikalen Wahl-Agitation in diesem Wahlkreise den Antrag auf Ungültigkeit der Wahl abzulehnen, das ist eine tendenziöse Rechtsverweigerung. (Beifall links, Lärm und Entrüstungsrufe im Zentrum). Redner beantragt Zurückverweisung der Wahl an die Kommission. (Lebhafter Beifall links, Lachen im Zentrum und rechts.) Es entspinnt sich nun eine längere Debatte über das Verhalten der Pfarrer auf der Kanzel und klerikale Wahlagitation, in welcher Abgeordneter Gröber (Zentrum) die Angriffe, die der Abgeordnete Müller-Meiningen gegen das Zentrum gerichtet hat, zurückweist, dabei betonend, daß seine Partei wie jede andere Partei parteipolitische Erörterungen auf der Kanzel mißbillige. An der Debatte beteiligten sich noch die Abgg. Boltz (natl.), Müller-Sagan (frs. Vgg.), Fischer-Berlin (Soz.), Müller-Meiningen, Schickert (kons.), v. Oertzen (Rp.). Fehrenbach (Zentrum) nimmt die katholische Geistlichkeit Badens gegenüber den Ausführungen Müller-Meiningen in Schutz. In Baden seien Erhebungen über die politische Tätigkeit der Geistlichkeit vom Ministerium angestellt worden, aber sie haben anscheinend nichts belastendes für die Geistlichen ergeben. Nach weiterer Debatte wird der Antrag Müller-Meiningen mit 157 gegen 142 Stimmen abgelehnt. Die Wahl Wiltenbergers wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten für gültig erklärt. Nachdem noch zur Wahl v. Massow (kons.) Beweiserhebungen beschlossen worden sind, vertagt sich das Haus auf Samstag 11 Uhr. (Wahlprüfungen und kleine Sachen.)

Berlin 16. Nov. Die „Kreuzzeitung" veröffentlicht folgende Danksagung des Herrn von Podbielski: Im Verfolg meines Ausscheidens aus dem Staatsdienst sind mir von vielen hunderten Landwirten Telegramme und Briefe zugegangen. Diese Kundgebungen sind von Herzen gekommen und zum Herzen gegangen und ich kann nur meinen aufrichtigen tiefgefühlten Dank aussprechen. Leider fesselt meine Krankheit mich ans Bett und ich bin verhindert, jedem einzelnen persönlich meinen Dank auszudrücken. Hoffentlich ist meine Genesung nicht zu fern, damit ich bald erneut die Arbeit im Kreise meiner Berufsgenossen zur Förderung der heimischen Landwirtschaft wieder aufnehmen kann. Frohen Mutes wollen wir der Zukunft entgegensehen, durchdrungen von dem einen Gefühl, daß die Landwirtschaft den felsenfesten Eckpfeiler des preußischen Staates bildet.

Berlin 16. Nov. Sämtliche Schulen werden am nächsten Montag aus Anlaß des Empfanges des dänischen Königspaares den Unterricht ausfallen lassen. Ein Teil dieser Schulen wird bekanntlich an der Spalierbildung teilnehmen.

Berlin 16. Nov. Der Major im Garde-Schützen-Bataillon, Speck von Sternburg, ein Bruder des deutschen Botschafters in Amerika, wurde heute Morgen in seiner Wohnung in Groß-Lichterfelde von einem unbekannten Individuum überfallen, gewürgt und zu Boden geworfen. Die hinzukommenden Burschen des Majors verfolgten den fliehenden Strolch, der durch den Friedhofs-Inspektor, einen früheren Gendarmen, festgenommen und der Polizei übergeben wurde.

Bromberg 16. Nov. Im polnischen Schulstreik scheint die Regierung nun zu schärferen Maßnahmen überzugehen. Im Bromberger Bezirk sind über 200 Ortsvorsteher und Schöffen polnischer Nationalität abgesetzt worden auf Grund ihrer Propaganda für den Schulstreik. An allen Orten des Bromberger Bezirks wo der Streik im Gange ist, ist den Gastwirten die Polizeistunde auf 8 Uhr abends festgelegt worden. Vielfach gehen die Staatsanwälte gegen die Geistlichkeit auf Grund der Kanzelparagraphen vor.

Paris 16. Nov. Der Minister des Auswärtigen, Pichon, ist, wie seine Umgebung versichert, von Bülows Rede aus dem Grunde befriedigt, weil sie beweist, daß das maßgebende Deutschland der gegenwärtigen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs einiges Vertrauen entgegenbringt. Es fügt sich günstig, daß der seinem Wirkungskreis wieder gegebene Kanzler und der neue Mann am Quai d'Orsai keine Fragen vorfinden, in welcher Deutschland und Frankreich schroff entgegengesetzte Anschauungen zu vertreten hätten. Die französische Diplomatie sei durchaus geneigt sich mit der deutschen auf das Gebiet der beiden Völkern nützlichen Abmachungen zu begeben, da gewiß kein Interesse eines der Deutschland oder Frankreich befreundeten Staaten hierbei gefährdet sein werde.

Rom 15. Nov. Hier trat ein Unbekannter in das Café Aragno, legte einen Handkoffer nieder und entfernte sich. Gleich darauf explodierte der Koffer, in dem sich eine Bombe befand. Bis jetzt ist der Täter noch nicht bekannt. Glücklicherweise ist nur ein Herr leicht verwundet. Außer einem zerbrochenen Fenster ist kein Schaden angerichtet worden. Man vermutet, daß es sich um den Racheakt von Anarchisten handelt. Diese wollten am verflossenen Sonntag, am Geburtstag

---

„Ja, ja! Es muß auch komisch gewesen sein, wie ich langer Bursche mich mit den Buchstaben quälte. Aber warten Sie nur, Miß Clare, ich dringe noch in alle Geheimnisse ein. Wollen Sie, Sir, Ihre Güte mir gegenüber vollständig machen, so helfen Sie mir Maschinenbauer zu werden, — das möchte ich sein!"

„Das freut mich von Herzen, Henry, daß die gewaltige Kunst des Maschinenbaues und vor allem die Dampfmaschine Ihr Interesse erweckt, und selbstverständlich dürfen Sie sich auf meine Hilfe verlassen. An mir soll es nicht liegen, wenn Sie nicht der erste Maschinenbauer dieser Staaten werden."

Henry erzählte noch von seiner Dampferfahrt stromab und von dem Reisenden, den er an Bord getroffen und der ihm so viel Sympathie erweckt habe. Auch, daß er eine Jagdhütte in den Bergen habe, in der er früher fast regelmäßig einige Zeit zuzubringen pflegte, daß er nach dieser und nach dem Grabe von Mrs. Hunter sehen wolle, dem einzigen Wesen, das gut gegen ihn gewesen sei, solange er zurückdenken könne.

Mr. Stanford erklärte, ihn auf diesen Ausflügen begleiten zu wollen. Dann kam Henrys Koffer, und Mr. Stanford ließ dem Gaste ein Zimmer anweisen.

Zum Abendessen erschien er umgekleidet im Speisezimmer.

Außer Mr. Stanford und Miß Clare nahm deren Gesellschafterin, eine junge Französin, und Mrs. Marston, eine ältere Dame aus den Oststaaten, die dem Hausstande Mr. Stanfords vorstand und Miß Clare mütterliche Fürsorge erwies, an dem Mahle teil.

Mr. Stanford war einigermaßen begierig zu sehen, wie sich sein Schützling in Damengesellschaft benehmen werde. Er war über die Leichtigkeit, mit der Henry, als er den Damen vorgestellt wurde, sie begrüßte, nicht weniger erstaunt als über seine gute Haltung.

Am andern Morgen ritt er mit Henry in Begleitung eines Dieners in den Wald.

Beide waren in Jagdanzügen, und Henry hatte seine Büchse mitgenommen, die ihm als ein Geschenk Miß Clares unendlich teuer war.

Er erzählte dem aufmerksam lauschenden Mr. Stanford von dem bescheidenen Geistesleben, das er in Wald und Prärie geführt und wie innig er zu dem Schöpfer all der Dinge, die ihn rings umgaben, gebetet habe.

Er schilderte ihm, wie, als Mr. Stanford ihn unter die Bewohner der Städte brachte, seine Innenwelt zusammengestürzt sei, um unter Kämpfen neuen Anschauungen über Menschen und Dinge Platz zu machen.

Mr. Stanford, der nicht vergebliche Hoffnungen in dem Jüngling wachrufen wollte, hatte ihm von seinen Nachforschungen nach seiner Heimat nichts gesagt, da das Resultat so wenig ergiebig gewesen war.

Er brachte aber das Gespräch auf Henrys früheste Jugendzeit, um zu erproben, ob nicht doch eine Brücke von da bis in die Gegenwart führe.

Aber nebelhaft lag alles vor des Jünglings Geistesauge, was über den Aufenthalt bei Hunters hinausging.

Mr. Stanford sagte sich, daß, wenn auch, was ihm wahrscheinlich däuchte, Henry ein Kind des deutschen Gentleman bei Rocksville war, der Versuch einer solchen Feststellung höchstwahrscheinlich aussichtslos sei, da beide Eltern verschollen, wahrscheinlich gestorben waren. Der heimatlose Findling mußte bleiben, was er war.

Im Innern aber bewunderte Stanford das Walten der Natur, die ein Reis von edlem Stamm auch im Schmutze des Lebens nicht untergehen ließ, sondern ihm die Eigenart bewahrte, die es weit von der ihm aufgezwungenen Umgebung entfernte. Es war ihm kein Zweifel, daß der Jüngling sich die volle Reinheit der Seele bewahrt hatte, der Schmutz fand hier keine Stelle, wo er haften konnte. (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

des Königs, eine Trauerfeier für einen bekannten in Chicago gehängten Anarchisten veranstalten, wurden aber von der Polizei zersprengt, die 23 verhaftete.

Rom 16. Nov. Ueber die schon kurz erwähnte Bombenexplosion im Café Aragno berichtet man der N. Fr. Pr.: Um 7 Uhr abends, während der lebhaftesten Korsofahrt, platzte im Café Aragno unter ungeheurem Getöse eine Bombe. Der große Saal füllte sich mit schwarzem, scharf beizendem Rauch, der das elektrische Licht verfinsterte. Der Saal strotzte vor Menschen. Von panischem Schrecken ergriffen, stürzten alle nach den Ausgängen. Teller, Gläser, Tische fielen klirrend und krachend zu Boden, Frauen jammerten, niemand wußte Rat, und im ersten Augenblick schien es, als ob ein fürchterliches Unglück geschehen wäre. Nach wenigen Minuten kamen aber Gendarmen und Bersaglieri herangelaufen. Die Aufregung legte sich sogleich und als man sich endlich beruhigt umsah, entdeckte man unter einem Stuhl eine gebogene Blechkiste und rings um sie eine zahllose Menge kleiner und großer Nägel und Spitzhaken. Ueber der Blechkiste lag ein kleiner, nach allen Seiten klaffender Koffer, um den ein Lodenmantel geschlagen war. Ohne diese unfreiwillige Vorsicht hätte der unbekannte Bombenleger zweifellos das größte Unglück angerichtet. So kamen die im Café anwesenden zahlreichen Menschen bis auf 2 Leichtverwundete mit dem bloßen Schrecken davon. Das Kaffeehaus erleidet durch das Zertrümmern von Tassen, Tellern, Scheiben und unbeglichenen Rechnungen einen Schaden von 500—600 Francs. Einer der Verwundeten will gesehen haben, wie ein armselig gekleideter Mann die Bombe legte und versichert, er würde den Mann erkennen. 2 Unteroffiziere verfolgten ihn, er war aber bald verschwunden.

London 16. Nov. Die Regierung teilte hinsichtlich eines Skandals chinesischer Kulis in Südafrika mit, daß die Regierung nicht in der Lage sei, die Berichte, die ihr über diese Angelegenheit zugegangen sind, zu veröffentlichen.

Petersburg 16. Nov. Die Rede des Fürsten Bülow wird in den Residenzblättern eifrig besprochen. Besondere Genugtung erweckt der Passus, welcher besagt, daß auftauchenden Gerüchten entgegen Deutschland jeglicher Einmischung in Rußlands innere Angelegenheiten fern steht. Ebenso große Befriedigung hat die Aeußerung hervorgerufen, daß die vorzüglichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland die franco-russischen Allianz durchaus nicht tangieren. Mit Aufmerksamkeit wird ferner die Erklärung erörtert, daß momentan eine intime Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich unmöglich sei.

Moskau 15. Nov. Der Unbekannte, welcher das Attentat auf General Reinbot verübte, ist heute hingerichtet worden. — Durch die gestern erfolgte Verhaftung von 20 Personen bei Gelegenheit der Entdeckung einer Bomben- und Waffenniederlage ist eine gefährliche Anarchistengruppe aufgehoben worden, die in engem Zusammenhang mit dem Attentatsversuch auf den Stadthauptmann General Reinbot stand.

Vermischtes.

Was Edison der Welt verspricht. Schon wiederholt hat Thomas A. Edison in den letzten Jahren die Welt mit der Ankündigung überrascht, daß er jetzt endlich die neue Batterie konstruiert habe, die das Automobil zum bequemsten und billigsten Gefährt der Zukunft machen werde; da jedoch niemand die Erfüllung dieser Versprechungen sah, ist man bereits ein wenig skeptisch geworden. Der berühmte Erfinder aber hat den Mut nicht verloren; mit der unermüdlichen Arbeit, die er selbst als Hauptfaktor seiner Erfolge ansieht, beschäftigt er sich weiter in seinem Laboratorium mit der Vervollkommnung seiner elektrischen Batterie und anderer neuer Erfindungen, die eines Tages den Menschen große Verdienste leisten sollen. Jetzt glaubt er endgiltig an einen gewissen Abschluß seiner Arbeiten gekommen zu sein. „Ich habe das Metall gefunden, das ich suchte, und das Problem ist gelöst," erklärte er einem Besucher in seinem Laboratorium, J. A. Adams, der von seinen Beobachtungen im „World Magazine" berichtet. „Jahre eifrigen Studiums, schwerer Arbeit und hoher Kosten habe ich daran gesetzt; aber dann entwickelte sich die Frucht dieser Bemühungen an einem Tage." Mit Hilfe des Kobalt hat er eine Metallmasse erzeugt, die die Herstellung elektrischer Akkumulatorenbatterien revolutionieren wird. Zur Anfertigung der neuen Batterien ist eine Fabrik im Bau, die imstande sein wird, täglich tausend davon zu produzieren. Edison verspricht sich davon eine völlige Umwälzung unserer Verkehrsmittel. Die elektrischen Automobile und Lokomotiven, die wir heute haben, werden dadurch veraltet sein, und die Pferde sollen von den Straßen der großen Städte verschwinden. „Keiner kann sich einen Begriff davon machen," sagte Edison, „wie ungeheuer viele Versuche ich machen mußte, um zu dem Ergebnis zu gelangen, das ich jetzt erzielt habe; aber nunmehr bin ich sehr zufrieden und im nächsten Frühjahr werden die elektrischen Automobile mit den neuen Batterien ausgerüstet werden können. Mein neues Verfahren, bei dem ich den neuen Leiter zu Eisen und Nickel hinzusetzte, machte meine Batterie der alten Bleibatterie vollkommen überlegen. Die alte wog hundert Pfund und war nach kaum zwei Jahren unbrauchbar; die neue wird bei einem Gewicht von dreißig Pfund diese Arbeit drei- bis sechsmal so lange leisten. Sie wird nicht überlaufen, wie die Schwefelsäure-Batterie schon bei leichten Berührungen, und sie entwickelt nicht die schädlichen Dämpfe wie diese. Wir haben 25000 Stück von den alten Batterien gemacht, jetzt aber deren Herstellung aufgegeben. Es handelte sich für mich darum, eine Batterie zu konstruieren, die billiger als die Pferdekraft arbeitet und daher allgemein zugänglich ist. Das elektrische Automobil hat auch den Vorteil, daß es ganz glatt und geräuschlos läuft und nicht vibriert; jedermann kann es nach einigen Minuten der Belehrung sicher handhaben, während ein Erfahrener einen Gasolin- oder Dampfwagen meistern kann."

Standesamt Calw.

Geborene.

11. Nov. Antonia Katarina, Tochter des Anton Bandl, Lokomotivheizers hier.
15. „ Hans Alfred, Sohn des Karl Adolf August Friedrich Ulmer, Werkmeisters hier.

Getraute.

10. Nov. Karl Wilhelm Batzer, Füllmeister von hier mit Rosine Christine Katarine Rümmele von Bebenhausen OA. Tübingen.

Gestorbene.

12. Nov. Margarete, Tochter des Philipp Merz, Ankupplers hier, 3 Wochen alt.

Reklameteil.

Für Küchenübel, d. h. die kleinen Leiden des Gesindes, Erfrierungen, Frostballen, leichte Wunden und Verbrennungen, Geschwüre, aufgesprungene rissige Hände, böse Finger, bietet die kosmetisch-hygienische Crème Hausnafalan, Rezept: Nafalan 50, Lanolin 15, Zinkweiß 20, Paraffin 15, à 50 und 100 ₰ vorzüglichen Schutz. Als Deckmittel benutze man nur Nafalan-Heftpflaster, Rezept: Nafalan 50, Kautschukmasse 35, Zinkweiß 15, à 15 und 25 ₰. **Nur echt und rein mit Retorten-Marke** und Namenszug **Dr. Adolph List.** Erhältlich in Apotheken resp. Drogerien, Parfümerien.

MESSMER'S THEE
der beliebteste und verbreiteste, zu Originalpreisen bei
W. Sachs, vorm. Costenbader, **Calw,**
Georg Haun, Liebenzell.

Privat-Anzeigen.

Volks-Verein.

Montag, den 19. November, abends 8 Uhr, findet die jährliche

Generalversammlung

in der Bierbrauerei Schechinger statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Wahlen.
3. Anträge von Mitgliedern.

Die Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Empfehle auf jeden Sonntag:
Rahmgefülltes.
Eugen Hayd,
Konditor.

Schömberg.
Schreiner-Gesuch.
Ein tüchtiger Bau- und Möbelschreiner kann sofort eintreten bei
Gottlieb Fr. Buck,
Schreinermeister.

Trockenes feines
Abfallholz
ist stets zu haben per Wagen 5 ℳ bei
J. J. Ziegler, Bacula-Industrie,
Wildberg.

Teinach.
Postillongesuch.
Ein mit guten Zeugnissen versehener Postillon kann sofort eintreten bei
Posthalter **Schröfel.**

Langenbrand OA. Neuenbürg.
Kutscher gesucht.
Ein junger zuverlässiger Mann, der mit dem Fuhrwerk vertraut ist, kann sofort eintreten bei
Eberhard, Kutschereibesitzer.

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes
Lederstr. 151
liefert rasch und billig in schöner Ausführung
Broschüren, Grabreden, Statuten, Rechnungen, Preislisten, Mitteilungen, Briefbogen, Circulare, Speise-, Wein-, Adress-, Verlobungs- u. Besuchskarten, Briefumschläge etc. etc.

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe**
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Karlsruhe Hebelstrasse 13, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 3500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Größere und kleinere
Wohnungen
nebst Zubehör sind bis 1. Januar oder später zu vermieten.
Christian Finkbeiner,
Bahnhofstraße.

Visitenkarten
liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich von heute ab die seither von Herrn **G. Exner** hier betriebene

Bäckerei und Wirtschaft

pachtweise übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit nur guter und reeller Ware zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Jakob Buck.

Bequem und rasch, nur durch Zusatz von Wasser, lassen sich mit

in Würfeln à 10 Pfg. 2 Teller wohlschmeckender Suppe herstellen. Sie enthalten bereits alles Erforderliche; man darf weder Fleischbrühe dazu verwenden noch Salz hinzufügen. In frischer Ware und grosser Sortenauswahl stets vorrätig bei

K. Otto Vinçon.

Für ein Zehnpfennigstück

erhält man ein

1/4 Pfund-Paket

Kathreiners Malzkaffee!

Noch billiger können Sie's doch nicht verlangen! Machen Sie also noch heute einen Versuch mit dem echten „Kathreiner", schieben Sie's nicht noch weiter auf, jeder Kaufmann hat diese 10 Pfg.-Pakete, also lassen Sie sich sofort eins holen. Achten Sie aber genau darauf, daß Sie auch den echten „Kathreiner" bekommen, es gibt nämlich viele minderwertige Nachahmungen!

Grosser Preis!
Weltausstellung Mailand 1906.

Gritzner Nähmaschinen

sticken
stopfen
nähen vor- u. rückwärts.

Prächtiges Weihnachts-Geschenk!

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Maschinenfabrik Gritzner, A.G.,
Durlach. — Ueber 3000 Arbeiter.

Vertretung und Lager bei: Friedrich Herzog,
gegenüber dem Gasthof zum Rößle, **Calw.**

Hirsau.

Morgen Sonntag gibt's

Rehbraten u. Rehragout,

wozu freundlichst einladet

Durler z. Waldhorn.

Vorzüglich bewährt als **Blutreinigungsmittel** und gegen **Gicht, Rheuma,** Podagra, Ischias, Gliederreissen, Hämorrhoiden, **Fettleibigkeit,** Zuckerkrankheit, Gall- u. Nierensteinbildungen ärztlich aufs wärmste empfohlen.

Original-Packung **Mk. 3.—.** Erhältlich in den Apotheken.

Kuranweisung kostenlos durch

Chem.-pharm. Laboratorium „Bavaria", München
Apoth. R. Schoelikopf.

Möttlingen.

Unterzeichneter sucht eine noch gut erhaltene

Hobelbank,

zu kaufen; ferner circa 20 qm gutgetrocknetes

Kirschbaumholz.

Friedr. Rentschler, Schreiner.

Sessel

äußerst billig bei

M. Ginader, Schreiner,
Stammheim.

Aktien — An- u. Verkauf von Staatspapieren — Losen

Emil Georgii

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen 2c.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten 2c. als

Carl Nill's allein echte Spitzwegerich

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 ₰ mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in Calw: Carl Schnauffer, Konditorei und Café,
Althengstett: H. Ade,
Deckenpfronn: J. G. Gulde,
Gültlingen: J. G. Hummel,
Liebenzell: G. Kußmaul,
Stammheim: L. Weiß,
Unterreichenbach: Frau Marg. Kusterer Wwe.

Wagenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Gratis

und

franko

erhält jeder Abonnent:

unser **Kursbuch pro 1906/7** für Württemberg, Baden und Hohenzollern 2c., 156 Seiten stark, sofort,
unsern **Kalender pro 1907,** circa 120 Seiten stark, anfangs Dezember,
unsern **Wand- und Notizkalender pro 1907,** ende Dezember,
unsere **Verkehrskarte von Süddeutschland** in scharfer Lithographie mit genauer Angabe der Kilometer-Entfernungen (auf Wunsch),
den seit 18. Oktober ds. Js. begonnenen, sehr spannenden Kriminalroman **„Auf der eigenen Spur"** von Otto Höcker nachgeliefert.

Zuletzt beglaubigte Auflage
36900.

Abonnementspreis Mk. 0.67
pro **Dezember** frei ins Haus.

Oberndorf a. Neckar,
im November 1906.

Schwarzwälder Bote.

Agentur: **K. Carl**'sche Buchdruckerei, **Calw**.

Bei Kauf oder Beteiligung

Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Ich kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen Nachf. Karlsruhe Hebelstrasse 13, I.

Telephon Nr. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlicher Paul Adolff in Calw.

Hiezu 1 landw. Beilage.